

Doug Casey: Warum die meisten Banken der Welt auf den Zusammenbruch zusteuern

17.05.2025

Sie denken wahrscheinlich, dass eine Diskussion über "solides Bankwesen" ein bisschen langweilig sein wird. Nun, Bankgeschäfte sollten langweilig sein. Und wir sind sicher, dass die Beamten der Zentralbanken auf der ganzen Welt - von denen viele Probleme mit dem Schlafen haben - es sich wünschen.

In diesem kurzen Artikel wird erklärt, warum das Bankensystem der Welt unsolide ist und was eine solide von einer unsoliden Bank unterscheidet. Ich vermute, dass nicht eine von 1.000 Personen den Unterschied wirklich versteht. Infolgedessen basiert die Weltwirtschaft heute auf unsoliden Banken, die mit unsoliden Währungen handeln. Beide haben sich im Vergleich zu ihren Ursprüngen erheblich verschlechtert.

Das moderne Bankwesen ist aus dem Goldschmiedehandwerk des Mittelalters hervorgegangen. Um ein Goldschmied zu sein, musste man über einen Bestand an Edelmetall verfügen, und um diesen Bestand gewinnbringend zu verwalten, musste man wissen, wie man Metall kauft und verkauft und wie man es sicher lagert. Diese Fähigkeiten ließen sich leicht in das Geschäft mit dem Verleihen und Ausleihen von Gold einbringen, d. h. in das Geschäft mit dem Verleihen und Ausleihen von Geld.

Die meisten Menschen wissen heute nur noch am Rande, dass Goldmünzen bis Anfang der 1930er Jahre von der breiten Öffentlichkeit im täglichen Handel verwendet wurden. Außerdem waren die meisten nationalen Währungen mit einem festen Umtauschkurs durch Gold gedeckt. Banken waren ein ganz normales Unternehmen - nichts Besonderes. Sie unterschieden sich von anderen Unternehmen nur durch die Tatsache, dass sie Goldmünzen lagerten, verliehen und ausliehen, und zwar nicht als Nebengeschäft, sondern als Hauptgeschäft. Die Bankiers waren zu Goldschmieden ohne Hammer geworden.

Bis vor kurzem wurden Bankeinlagen je nach den Vorlieben des Einlegers und den von den Banken angebotenen Bedingungen streng in zwei Klassen eingeteilt: Termineinlagen und Sichteinlagen. Obwohl die Unterscheidung in den letzten Jahren verloren gegangen ist, ist die Beachtung dieses Unterschieds ein entscheidendes Element einer soliden Bankpraxis.

Festgelder. Bei einer Termineinlage - im Wesentlichen ein Sparkonto - verpflichtet sich der Kunde, sein Geld für einen bestimmten Zeitraum bei der Bank zu belassen. Im Gegenzug erhält er eine bestimmte Gebühr (Zinsen) für sein Risiko, für seine Unannehmlichkeiten und als Gegenleistung dafür, dass er dem Bankier die Verwendung seines Geldes gestattet. Der Bankier hat die Gewissheit, dass er eine bestimmte Menge Gold für einen bestimmten Zeitraum zur Verfügung hat, und kann es zu einem Zinssatz verleihen, der hoch genug ist, um die Kosten zu decken (einschließlich der dem Einleger versprochenen Zinsen), eine Reserve für Kreditausfälle zu bilden und, wenn alles nach Plan läuft, einen Gewinn zu erzielen.

Eine Festgeldanlage bedeutet eine Verpflichtung für beide Parteien. Der Einleger ist bis zum Fälligkeitsdatum an sein Geld gebunden. Wie könnte ein seriöser Banker einem Festgeldanleger versprechen, ihm sein Geld auf Verlangen und ohne Vertragsstrafe zurückzugeben, wenn er plant, es zu verleihen?

Bei der Entgegennahme von Termingeldern ist ein Bankier ein Kredithändler, der als Vermittler zwischen Kreditgebern und Kreditnehmern fungiert. Um Verluste zu vermeiden, zogen es die Bankiers gewöhnlich vor, Kredite auf produktive Vermögenswerte zu vergeben, deren Erträge die Sicherheit boten, dass der Kreditnehmer die Zinsen bei Fälligkeit bezahlen konnte.

Und sie waren bereit, nur einen Bruchteil des Wertes eines verpfändeten Vermögenswertes zu verleihen, um eine Sicherheitsmarge für das Kapital zu gewährleisten. Und das nur für eine begrenzte Zeit, z. B. für die Ernte oder den Verkauf eines Inventars. Und schließlich nur an Personen mit gutem Leumund - die erste Verteidigungslinie gegen Betrug. Langfristige Kredite waren die Domäne der Anleihesyndikatoren. Das sind Termineinlagen. Sichteinlagen waren eine ganz andere Sache.

Sichteinlagen. Sichteinlagen wurden so genannt, weil sie im Gegensatz zu Termineinlagen dem Kunden auf Verlangen auszuzahlen sind. Sie sind die Grundlage der Girokonten. Der Bankier zahlt für das Geld keine Zinsen, weil er angeblich nie darüber verfügen kann; im Gegenteil, er berechnet dem Einleger zwangsläufig eine Gebühr dafür:

1) Übernahme der Verantwortung für die sichere Aufbewahrung des Geldes, das sofort abgehoben werden

kann, und

2) die Überweisung des Geldes, wenn der Einleger dies wünscht, indem er entweder einen Scheck ausstellt oder einen Lagerschein aushändigt, der das hinterlegte Gold darstellt.

Ein ehrlicher Bankier sollte genauso wenig Sichteinlagen verleihen, wie Allied Van and Storage die Möbel, für deren Einlagerung Sie bezahlt haben, verleihen sollte. Die Lagerscheine für Gold wurden Banknoten genannt. Wenn eine Regierung sie ausgab, wurden sie als Währung bezeichnet. Goldbarren, Goldmünzen, Banknoten und Währungen bildeten zusammen den Vorrat an Transaktionsmitteln der Gesellschaft. Ihr Umfang war jedoch streng durch die Menge an Gold begrenzt, die den Menschen tatsächlich zur Verfügung stand.

Solide Prinzipien des Bankwesens sind identisch mit soliden Prinzipien der Lagerung jeglicher Art von Waren, egal ob es sich um Autos, Kartoffeln oder Bücher handelt. Oder Geld. Ein solides Bankwesen hat nichts Geheimnisvolles an sich. Aber das Bankwesen auf der ganzen Welt ist grundlegend unsolide, seit staatlich geförderte Zentralbanken das Finanzsystem beherrschen.

Die Zentralbanken sind ein Dreh- und Angelpunkt des heutigen Weltfinanzsystems. Durch den Ankauf von Staatsschulden können die Banken dem Staat - für eine gewisse Zeit - die Finanzierung seiner Aktivitäten ohne Steuern ermöglichen. Oberflächlich betrachtet, scheint dies ein „kostenloses Mittagessen“ zu sein. Aber in Wirklichkeit ist es ziemlich schädlich und der Motor für die Entwertung der Währung.

Zentralbanken mögen wie ein fester Bestandteil der kosmischen Landschaft erscheinen, aber in Wirklichkeit sind sie eine Erfindung der jüngsten Zeit. Die US-Notenbank Federal Reserve zum Beispiel gab es nicht vor 1913.

Unsolides Bankwesen

Betrug kann sich in jedes Geschäft einschleichen. Ein Bankier, der das Gold anderer Leute in seinem Tresorraum liegen sieht, könnte denken: "Was hat es für einen Sinn, Gold aus einer Mine aus dem Boden zu holen, um es dann in einem Tresor wieder in den Boden zu legen?" Die Leute stellen Schecks darauf aus und benutzen Banknoten. Aber das Gold selbst bewegt sich nur selten. Ein ruheloser Bankier könnte zu dem Schluss kommen, dass er, auch wenn es ein Betrug an den Einlegern wäre (je nachdem, was die Bank ihnen genau versprochen hat), einfach viel mehr Banknoten herstellen und sie verleihen könnte, um 100% der Zinsen für sich zu behalten.

Auf sich allein gestellt, würden einige Banker dies versuchen. Aber die meisten würden sich hüten, zu weit zu gehen, denn das Spiel würde abrupt enden, wenn Zweifel an der Fähigkeit der Bank aufkämen, das Gold auf Verlangen auszuhändigen. Mit dem Aufkommen der Zentralbanken wurde diese Angst durch die Einführung eines Kreditgebers der letzten Instanz gemildert. Da die Zentralbank immer mit Krediten zur Verfügung steht, können die Banker Versprechungen machen, von denen sie wissen, dass sie sie allein nicht einhalten können.

Wie das Bankwesen heute funktioniert

Wenn eine Bank in der Vergangenheit zu viel Geld aus dem Nichts geschaffen hat, haben die Leute das irgendwann gemerkt, und es kam zu einem "Bank Run". Aber wenn eine Zentralbank alle Banken dazu ermächtigt, das Gleiche zu tun, ist das weniger wahrscheinlich - es sei denn, es wird bekannt, dass eine einzelne Bank wirklich dumme Kredite vergeben hat.

Ursprünglich waren Zentralbanken - insbesondere die Gründung der Federal Reserve in den USA - als Mittel zur Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität gerechtfertigt. Die gelegentliche Züchtigung unvorsichtiger Banker und ihrer törichten Kunden war ein Vorwand, um den Staat in das Bankgeschäft einzubinden. Wie in so vielen Fällen wurde ein gelegentliches und lokales Problem "gelöst", indem man es systemisch machte und in einer nationalen Institution unterbrachte.

Das ist in etwa vergleichbar mit der Art und Weise, wie die Regierung mit dem Problem der Waldbrände umgeht: Sie schnell zu löschen, bringt einen unmittelbaren und sichtbaren Nutzen. Die verzögerte und vergessene Folge davon ist jedoch, dass sich jahrzehntelang Totholz anhäufen kann. Wenn nun ein Feuer ausbricht, kann es sich um eine Feuersbrunst handeln, die nur einmal in einem Jahrhundert auftritt.

Das Bankwesen in der ganzen Welt arbeitet heute mit einem „fraktionierten Reservesystem“. In unserem

früheren Beispiel hielt unser solider Bankier eine 100%ige Reserve gegen Sichteinlagen: Für jede von ihm ausgegebene Banknote von einer Unze hielt er eine Unze Gold in seinem Tresor. Und er konnte nur die Erlöse von Termineinlagen, nicht aber von Sichteinlagen ausleihen. Ein "Mindestreservesystem" kann auf einem freien Markt nicht funktionieren; es muss gesetzlich geregelt werden. Und es kann nicht funktionieren, wenn Banknoten in eine Ware wie Gold einlösbar sind; die Banknoten müssen "gesetzliches Zahlungsmittel" oder reines Papiergegeld sein, das mit Hilfe von Fiat geschaffen werden kann.

Das Mindestreservesystem ist der Grund, warum das Bankwesen profitabler ist als normale Unternehmen. In jeder Branche ziehen hohe Durchschnittsrenditen den Wettbewerb an, der die Renditen senkt. Ein Bankier kann einen Dollar verleihen, den ein Geschäftsmann zum Kauf eines Widgets verwenden kann. Wenn der Verkäufer des Widgets den Dollar wieder einzahlt, kann der Bankier ihn gegen Zinsen wieder ausleihen. Die gute Nachricht für den Bankier ist, dass seine Erträge mehrfach aufgezinst werden.

Die schlechte Nachricht ist, dass aufgrund der pyramidalen Hebelwirkung ein Ausfall kaskadenartig erfolgen kann. In jedem Land ändert die Zentralbank in regelmäßigen Abständen den Prozentsatz der Reserven (theoretisch von 100% bis hin zu 0% der Einlagen), die die Banken bei ihr halten müssen, je nachdem, wie die zuständigen Bürokraten die Wirtschaftslage einschätzen.

In den USA (und eigentlich fast überall auf der Welt) wird der Schutz vor einem Ansturm auf Banken nicht durch solide Praktiken, sondern durch Gesetze gewährleistet. Um das Vertrauen in die Geschäftsbanken wiederherzustellen, führte die US-Regierung 1934 die Einlagensicherung der Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) in Höhe von 2.500 Dollar je Einleger und Bank ein und erhöhte die Deckung schließlich auf die heutigen 250.000 Dollar. In Europa beträgt der staatlich garantierte Betrag 100.000 Euro.

Die FDIC-Versicherung deckt Einlagen in Höhe von etwa 11 Billionen Dollar ab, aber die Institution verfügt über Vermögenswerte von nur 137 Milliarden Dollar. Das ist etwa ein Cent für einen Dollar. Es würde mich überraschen, wenn die FDIC nicht pleite geht und von der Regierung rekapitalisiert werden muss. Dieses Geld - viele Milliarden - wird wahrscheinlich durch den Verkauf von Staatsanleihen an die Fed aus dem Nichts geschaffen.

Das Mindestreserve-Bankensystem mit all seinen unglücklichen Eigenschaften ist für das Weltfinanzsystem in seiner derzeitigen Struktur von entscheidender Bedeutung. Sie können Ihr Leben mit der Tatsache planen, dass die Regierungen und Zentralbanken der Welt alles tun werden, um das Vertrauen in das Finanzsystem zu erhalten. Um dies zu erreichen, müssen sie eine Deflation um jeden Preis verhindern. Und um das zu erreichen, werden sie weiterhin mehr Dollar, Pfund, Euro, Yen und was weiß ich noch alles drucken.

© Doug Casey

Der Artikel wurde am 1. Mai 2025 auf www.internationalman.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/656029--Doug-Casey--Warum-die-meisten-Banken-der-Welt-auf-den-Zusammenbruch-zusteuen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzzrichtlinien](#).
